

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 18. Oktober 1973  
8. Jahrgang • Nr. 205 (2016)

Preis  
2 Kopeken

## IM EINHEITLICHEN ARBEITSMARSCH

### Auf ihrem Kalender steht 1975

Die Brigade Peter Luft erfreut sich im Leninogorsker Holzgewinnungsbetrieb eines guten Rufes. Schon mehrere Jahre ist sie Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb. Die Leute aus Lufts Brigade überboten den Neunmonatsplan um 60 Prozent und auf ihrem Arbeitskalender steht bereits April 1975.

Selbsterzeit trat diese Brigade als Initiator des sozialistischen Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung des Planjahres auf. Ihrem Aufruf folgten viele andere Brigaden, z. B. die von W. Swachin. Die Holzfaller dieser Brigade überflügeln die Zeit ebenfalls. Sie arbeiten bereits für März 1975.

Dem Beispiel der besten Brigaden folgend, erfüllen ihre Verpflichtungen ständig auch die Brigaden A. Krasnikow und W. Susski. Sie wollen alles daransetzen, um ihren Fünfjahresplan vorfristig zu meistern.

Vorbildlich arbeiten die Lokführer W. Berdjugin und W. Jewtschokow, die Fahrer A. Goldin, G. Jakutow und N. Salangin, die schon für 1975 arbeiten.

### Nach der Slobin-Methode

Im Trust Petropawlowestrol" gibt es schon viele Brigaden, die nach Slobins Methode arbeiten. Unter ihnen sind die

**WERKTÄTIGE DER SOWJETUNION! KÄMPFT BEHARRLICH UM DEN WEITEREN AUFSCHWUNG DER SOZIALISTISCHEN WIRTSCHAFT — DER GRUNDLAGE DER MACHT UNSERER HEIMAT — UND DER UNENTWEGTEN HEBUNG DES VOLKSWOHLSTANDES!**

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution).

Kollektive, die N. Sidorow, P. Ritter und N. Dassko leiten. Die Brigade N. Sidorow hat z. B. ihre Arbeiten am Bau einer Schule in 75 Tagen anstatt in 90 laut Plan ausgeführt. Sie sparte dabei etwa 7 000 Rubel ein. Die Monatsleistung eines Arbeitenden ist um 342 Rubel gestiegen.

Täglich überbietet ihr Soll die Brigade, an deren Spitze P. Ritter steht. Vor der Einführung der Slobin-Methode erfüllten die Brigademitglieder ihre Norm zu 118 Prozent, jetzt — zu 128 Prozent.

Aber die höchste Leistung erlangt doch die Maurbrigade von N. Dassko. Sie baute ein Haus mit 55 Wohnungen. Die Arbeitsproduktivität stieg um 4,3 Prozent. Die Bauleute haben 4 100 Rubel eingespart. Die Tagesleistung wuchs um 12 Prozent an.

Jetzt rüsten die besten Brigaden zum 56. Jahrestag des Großen Oktober, den sie mit guten Leistungen würdigen wollen. Sie haben versprochen, den Plan des entscheidenden Planjahres vorfristig zu erfüllen.

### Der beste Abschnitt

Im Pawlodarer Traktorenwerk ist durch seine guten Leistungen das Kollektiv der mechanischen Halle Nr. 3 berühmt. Es überbietet ständig seine Verpflichtungen auch jetzt im sozialistischen Wettbewerb um das würdige Begehen des Großen Oktober. Unter den Wettfeindern sind die Arbeiter des Abschnitts der automatischen Werkbänke voran. Diesen Abschnitt leitet der erfahrene Fachmann Peter Wergel.

Dieser Abschnitt ist auch der beste im ganzen Traktorenwerk. Er hat den Neunmonatsplan bedeutend übererfüllt und will dem 56. Jahrestag des Großen Oktober ein Wertgeschenk bereiten. Die Arbeiter haben sich z. B. verpflichtet, den Zehnmonatsplan zum 25. Oktober zu meistern. Sie überbieten bereits das Jahresoll in der Lieferung von Ersatzteilen.

Im Kollektiv des Abschnitts schätzt man die Arbeit der Einrichter Alexander Batalow, Wolodmar Gorlitz und Wladimir Sitkow, der Operateure Ludmilla Janzen hoch ein. (Fr.)



## An Genossen Andrej Antonowitsch Gretschko

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Ihnen, dem namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, aufs wärmste zu Ihrem 70. Geburtstag.

Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen, teurer Andrej Antonowitsch, ein langes Leben, gute Gesundheit und eine erprobliche Tätigkeit zum Wohle unserer Partei und des Sowjetvolkes.

Zentralkomitee der KPdSU      Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR      Ministerrat der UdSSR

Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

über die Auszeichnung des Helden der Sowjetunion, Marschalls der Sowjetunion, A. A. Gretschko, mit dem Leninorden und der zweiten Medaille „Goldener Stern“

Für die großen Verdienste vor der Kommunistischen Partei und dem Sowjetstaat im Aufbau und in der Festigung der Streitkräfte der UdSSR und anlässlich seines 70. Geburtstags wird das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für Verteidigung der UdSSR, Held der Sowjetunion, Marschall der Sowjetunion, Andrej Antonowitsch Gretschko, mit dem Leninorden, der zweiten Medaille „Goldener Stern“ ausgezeichnet. In der Heimat des Helden ist seine Bronzebüste aufzustellen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
N. PODGORNY

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
M. GEORGADSE

Moskau, Krem.  
16. Oktober 1973

## Gespräch L. I. Breshnew—A. Jörgensen

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, hat den zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion weilenden dänischen Ministerpräsidenten Anker Jörgensen empfangen. Das Gespräch verlief in freimütiger, freundschaftlicher Atmosphäre.

Erörtert wurden Fragen der weiteren Entwicklung der sowjetisch-dänischen Beziehungen sowie beide Seiten interessierende aktuelle internationale Probleme. L. I. Breshnew und A. Jörgensen gaben der Zuversicht Ausdruck, daß sich die traditionellen Beziehungen der

Freundschaft und fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Dänemark im Interesse der weiteren internationalen Entspannung, der Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa und in der ganzen Welt weiterentwickeln werden.

## DRV im friedlichen Aufbau

HANOI. Der Pulsschlag des friedlichen Lebens ist überall im Nachkriegsvietnam zu spüren. Alltäglich sind inzwischen die regelmäßigen Zivillüge zwischen Hanoi und abgelegenen Provinzen der Republik der Verkehr von Personenzügen geworden, die fahrplanmäßig ankommen und abfahren. Es wird die Wiederaufnahme der Produktion in den kriegszerstörten volkswirtschaftlichen Industriebetrieben gemeldet.

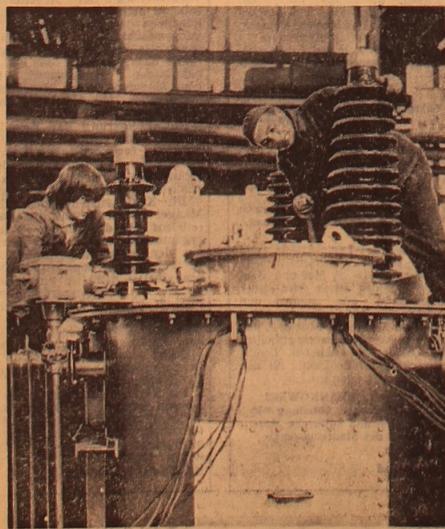
Das friedliche Leben nimmt seinen Lauf: Die Arbeiterklasse unter Führung der Partei der Werktätigen Vietnams steigert das Tempo des Wiederaufbaus der Wirtschaft ihrer Heimat. So wurden in Halphong allein in den drei letzten Monaten 7 Betriebe und öffentliche Gebäude wiederaufgebaut oder neu errichtet.

In der Provinz Quangnh wurde vor kurzem die kältetechnische Fabrik wieder in Betrieb

genommen, die die Gaststätten der nahegelegenen Distrikte mit Kühlanlagen beliefert.

Über mehr als 100 Kilometer erstreckt sich die Küstenlinie des Golfs von Tongking in der Provinz Kambu. Dort wurde dieser Tage eine neue Schifffahrtsroute eröffnet, auf der Fahrgäste und volkswirtschaftliche Güter zwischen Halphong und Quang befördert werden. Das ist seit der Unterzeichnung des Pariser Vietnam-Abkommens bereits die zehnte Route, auf der DRV-Schiffe verkehren.

Viele DRV-Betriebe erfüllen mit Erfolg den Plan des 3. Quartals für die wichtigsten Erzeugnisse. Wie aus einer Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der DRV hervorgeht, wurde die Steigerung der industriellen Bruttoproduktion durch Verbesserung der Produktionsleistung und rationellere Nutzung des Acht-Stunden-Arbeitstages erzielt.



## In den Bruderländern

### Agrikulturchemie-Zentren der DDR

BERLIN. 92 Millionen Hektar Fluren — das ist das Tätigkeitsfeld der Agrikulturchemie-Zentren der DDR in diesem Jahr. Das ist fast zweimal mehr als vor drei Jahren.

Agrikulturchemie-Zentren, deren Etats 16 000 Personen zählen, sind selbständige Landwirtschaftsbetriebe. Ihr Ziel ist Betreibung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der Volksgüter.

Diese Zentren arbeiten in engem Kontakt mit dem landwirtschaftlichen Flugwesen. Allein in diesem Jahr wurden chemische Dünger etwa 25 Millionen Hektar zugeführt, die man dann mit Pflanzenschutzmitteln gegen Unkraut und Schädlinge bearbeitete.

Der VIII. Parteitag der SED merkt eine weitere Hebung der Rolle der Agrikulturchemie-Zentren vor. In der allmählichen Einführung industrieller Produktionsverfahren in den Ackerbau und in die Viehwirtschaft besteht.

### Zement aus Polen

WARSAU. In der Volkswirtschaft Polens begann man mit dem Bau des landesgrößten Zementwerks „Gorzardze“. Fast gleichzeitig nahm die dritte Baufolge des Werks „Chelm“ den Betrieb auf, das jetzt Spitzenbetrieb der polnischen Zementindustrie ist. Es wird alljährlich 3 Millionen Tonnen Zement liefern.

Der intensive Industrie- und Wohnungsbau in Polen beansprucht eine Vergrößerung der Zementproduktion. Zur Deckung des Zementbedarfs der Bauindustrie werden fünf große Zementwerke errichtet, drei davon sollen 1974 anlaufen. Im laufenden

Planjahr fünf wurden zur weiteren Entwicklung dieses Industriezweigs 20 Milliarden Zloty bewilligt. Die Zementproduktion wird 1975 21 Millionen Tonnen erreichen.

In den neuen Zementwerken werden spezielle Filter aufgestellt, die der Vermeidung der Luft vorbeugen. Im kommenden Planjahr fünf wird man in allen Zementwerken solche Anlagen installieren.

### Auf den Feldern der Tschechoslowakei

PRAG. Von den Feldern der Tschechoslowakei, wo man in diesem Jahr eine Rekorderte an Getreide erzielt hat, laufen immer noch gute Nachrichten ein. Die Landwirte schließen gegenwärtig erfolgreich die Kartoffelernte ab.

Die einheitlichen landwirtschaftlichen Genossenschaften und staatlichen Wirtschaften des Rayons Havlicky Brod im Gebiet Nordböhmen, die größten Produzenten hochwertiger Saatkartoffeln, verkaufen über 4 000 Eisenbahnwagen

ersterSorter Knollen „an den Staat.“ Das Gebiet hat seinen Kartoffelverkaufssplan schon zu 85 Prozent erfüllt.

Früher als im Vorjahr schlossen auch die anderen Rayons die Kartoffelernte ab. Im Gebiet Südmähren sind 80 Prozent, in Westböhmen bereits 95 Prozent der Kartoffeln abgeerntet. Man schätzt die Durchschnittsernte der Kartoffeln ungeachtet des trockenen Herbstes auf über 160 Zentner je Hektar, was die vorjährige Ernte übertrifft.

Polen nimmt in der Produktion und im Export von Transformatoren und anderen elektrotechnischen Ausrüstungen einen bedeutenden Platz ein. Der größte Importeur dieser polnischen Erzeugnisse ist die Sowjetunion, die große Partien elektrotechnischer Ausrüstungen für verschiedene Industrieobjekte kauft.

UNSER BILD: Montage der Transformatoren im Kombinat Elta in Lodz.

Foto: CAF—TASS

## N. V. Podgorny empfing A. Jörgensen

MOSKAU. (TASS). Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, hat im Kremel den dänischen Regierungschef Anker Jörgensen empfangen.

In dem Gespräch, das in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und Freundschaft verlief, wurden Fragen angeschnitten, die mit der Entwicklung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Dänemark und mit der Zusammenarbeit beider Länder bei der Lösung aktueller internationaler Probleme im Interesse der europäischen Sicherheit und zur allgemeinen Gesundung der internationalen Lage zusammenhängen.

N. V. Podgorny und Anker Jörgensen unterstrichen die Notwendigkeit, die Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Dänemark im Interesse des Fortschritts und der Festigung des Weltfriedens weiter auszubauen und zu vertiefen.

## Appell Anwar el Sadats

KAIRO. (TASS). „Ägypten wird auch weiterhin für die Befreiung seiner 1967 besetzten Gebiete und für die Wiederherstellung der legitimen Rechte des arabischen Volkes Palästinas kämpfen“, erklärte der ägyptische Präsident Anwar el Sadat vor der Volksversammlung.

Er richtete einen Appell an das ägyptische Volk, an die arabische Nation und an alle Völker der Welt.

Der Präsident sagte, während die Araber gegen die Aggression kämpfen, um ihren schändlichen Schatten von den besetzten Territorien zu verbannen, hätten sich die USA bereit, für den Aggressor Partei zu nehmen. Durch die neuen Lieferungen von Panzern, Flugzeugen, Geschützen, Raketen und elektronischen Geräten an Israel werde man jedoch die Araber nicht einschüchtern.

„Wir kennen unsere Freunde und unsere Feinde. Wir haben treue und aufrechte Freunde“, und die arabische Welt wird sie nicht vergessen, ebenso wie sie jene nicht

vergisst, die auf seinen unserer Feinde stehen“, sagte der ARÄ-Präsident.

Ägypten sei bereit, fuhr der Präsident fort, ein Waffenstillstandsangebot anzunehmen, unter der Voraussetzung, daß Israel seine Truppen unter internationaler Kontrolle von allen besetzten Territorien hinter die Linien vor dem 5. Juni 1967 zurückzieht.

Er betonte: „Nach dem Abzug der israelischen Truppen ist Ägypten bereit, an einer Friedenskonferenz im Rahmen der UNO teilzunehmen, und wird sich darum bemühen, auch andere arabische Führer und Vertreter des arabischen Volkes Palästinas neben den Repräsentanten der Weltgemeinschaft an dieser Konferenz teilnehmen, um einen auf Gerechtigkeit und Achtung der legitimen Rechte aller Länder dieses Raumes beruhenden Frieden herzustellen.“

Der Präsident stellte fest, Ägypten sei zur sofortigen Wiederöffnung des Suezkanals für den internationalen Verkehr bereit und habe inzwischen die dazu notwendigen Vorarbeiten eingeleitet.

## Treffen von KP-Delegationen Iraks und Syriens

BAGDAD. (TASS). Die Syrische und die Irakische Kommunistische Partei wissen die politische, moralische und materielle Unterstützung der Sowjetunion für die arabischen Völker hoch zu schätzen, heißt es in einer Mitteilung über ein Treffen von Delegationen beider Parteien, das in Bagdad stattfand.

Die Entwicklung an der syrischen und der ägyptischen Front ist dem Mythos von der Unbesiegbarkheit Israels zerstört, die Wirksamkeit der sowjetischen Waffen bewiesen und die Versuche, die arabisch-sowjetische Freundschaft in Zweifel zu ziehen, zunichte gemacht. Die Teilnehmer des Treffens charakterisierten die gegenwärtigen kriegerischen Auseinandersetzungen als einen gerechten Kampf der arabischen Völker für die Befreiung der okkupierten Territorien. Sie versprachen auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen den kommunistischen Parteien der arabischen Länder.

# Fortschrittliche Erfahrungen — Gemeingut aller

Die Verwaltung für Bohrarbeiten ist ein führender Betrieb im Gebiet. Den Neunmonatsplan erfüllt das Kollektiv schon am 5. September. Große Aufmerksamkeit schenkt die Parteiorganisation des Betriebs der Propagierung und Verbreitung fortschrittlicher Erfahrungen. Noch am Anfang des Planjahres führte die Parteiverwaltung die Verwaltung dieser Frage. Als Grundlage dazu wählte man die Erfahrungen des Kommunisten und Helden der sozialistischen Arbeit G. I. Schwetschenko, der schon im ersten Jahr des Planjahres 17 000 Meter Strecken bohrte — bedeutend mehr als die Norm.

Die Technologen, Laboranten der WAO, die technische Abteilung, Ingenieure berücksichtigten die Bemerkungen der Arbeiter, analy-

sierten und verallgemeinerten die Ergebnisse der Niederbringung von Bohrern verschiedener Tiefe im Rotter- und Turbinenverfahren. Man wählte rationale Methoden der Einbringungs- und Hebungoperationen.

Die Resultate wurden auf den Versammlungen der Kommunisten besprochen und dann den Bohrbrigaden bekanntgegeben. Auf Grund der verallgemeinerten Erfahrungen wurden Regime- und technologische Karten erarbeitet, optimale Bohrgänge für jedes Bohrlöch bestimmt. Die Karten wurden mit unmittelbarer Teilnahme der Spezialisten eingebracht.

Die Kommunisten besprachen gründlich die Methoden, die Art und Weise des Übergangs von Diebstohlen zu elektrischen. In

einem jeden Kollektiv wurden Parteilagen gegründet. All das gab einen löhlichen Nutzeffekt. Die Kommunisten erörterten ebenfalls die Frage über die Steigerung der Bohrgeschwindigkeit. Im Beschlus lautet es: „Eine Schule der fortschrittlichen Erfahrungen ist zu gründen.“ Die Beschäftigten wurden regelmäßig durchgeführt. Am meisten unmittelbar am Bohrplatz von G. I. Schwetschenko. Bald überfüllte die Brigade des jungen Kommunisten M. Dawletbaev die Spitzenleistung von Schwetschenko um 500 Meter.

In einem Monat wurde dieses Kollektiv von der Brigade A. Anisimovs bestetzt. Nachher brachte das Kollektiv mit Sch. Schwachwedjan an der Spitze ein Bohrloch mit einer Geschwindigkeit von 3 837 Metern im Monat je Bohran-

Gebiet Mangyschlak

# Zuverlässige Gehilfen

„Die örtlichen Sowjets der Werktätigendeputierten... sind berufen, ihren Einfluß auf die Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion zu verstärken und die ihnen eingeräumten Rechte bei der Lösung der Aufgaben des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbaus umfassend zu nutzen.“

(Aus den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU)

Wie bekannt, werden schon auf der ersten Tagung des örtlichen Sowjets das Vollzugskomitee, die leitenden Personen und die Mitglieder der ständigen Kommissionen bestätigt.

Die Arbeitspraxis zeigt, daß die ständigen Kommissionen den örtlichen Sowjets eine große Hilfe leisten, da sie außer den Massengorganen der Sowjets bezeichnet, da sie außer den Deputierten eine große Anzahl von Aktivisten zu ihrer Arbeit heranziehen.

(KasTAg)

Gebiet Mangyschlak

nicht verachtet ist, darf der Wagen nicht benutzt werden!“

L. Kulitsch ist, Deputierte des Krasnojarsker Dorfsowjets. Diese kann sich noch sehr gut an den Auftrag ihrer Wähler erinnern. Er lautet: „Der Reichtum des Bodens ist wie der eigene Apparat zu hüten.“ Dieser Auftrag wird von den Deputierten in Ehren erfüllt.

Nach dem Beispiel de Krasnojarsker Dorfsowjets wurden Deputiertenposten in allen Brigaden des Kaliningoltsch an zwei Annahmestellen des Rayons, in der Abteilung der „Kasselschotechnik“, in dem Autobietrieb in Predgornje organisiert. An der Spitze dieser Posten standen die Spezialisten und Mechanistoren S. Kasev, E. Esterle, N. Stepanow, N. Kassimow.

Im Rayon Glubokoje funktionieren während der Ernte 25 Deputiertenposten, die die Qualität der Erntearbeiten und der Getreideernte überwachen. Entschieden kämpfen die Deputierten gegen Getreideverluste, Stillstand der Kraftwagen usw. Man erörterte die Resultate der Kontrolle in den Wirtschaften und traf Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel.

Die Tätigkeit der Deputierten der örtlichen Sowjets des Rayons Glubokoje hat wesentlich dazu beigetragen, daß die Werktätigen des Rayons 5 Millionen Pud Getreide an den Staat verkauft haben.

In der Tätigkeit der ständigen Kommissionen vereinigen sich bei der Lösung und Erörterung von Fragen Kollektivgeist und persönliche Verantwortung eines jeden für die auferlegte Sache.

So erörtern zum Beispiel die Mitglieder der ständigen Kommission für soziale Betreuung und Handel des Nowo-Ust-Kamenogorsker Dorfsowjets den Zustand der Betreuung der Bevölkerung und Maßnahmen zu ihrer Verbesserung. Zu dieser Frage sprachen der Direktor des Handelsbetriebs M. I. Jerchow und der Vorsitzende der ständigen

Kommission für Handel T. S. Samochina, Die Berichterstatter wie auch die Debatenteilnehmer kritisierten scharf die Mängel im Handel und gaben sachliche Vorschläge zu ihrer Beseitigung.

Der Dorfsowjet fällte einen Beschlus, der auf die Verbesserung der Handelsbetreuung der Dorfwohner gerichtet ist. Viele Dorfsowjets in Ostkasachstan veranstalten Tage von Deputierten. Diese Tage verwandeln sich in Schulen der Deputierten, in Schulen der Praxis. Heute ist es für niemanden ein Geheimnis, daß die Autorität des Deputierten im Prozeß seiner praktischen Tätigkeit geschmiedet wird, davon abhängt, wie er seine Sache organisiert, zu den Angelegenheiten des Menschen herantreten, Beharrlichkeit und Prinzipientreue an den Tag legt.

Davon ausgehend, muß ein jedes Mitglied einer ständigen Kommission die Theorie und Praxis der Sowjets, die Beschlüsse unserer Partei und Regierung tiefgehend studieren, die Grundlagen der sowjetischen Gesetzgebung gut kennen. Gerade die ständigen Kommissionen der Organisatoren der Tage der Deputierten. Diese Maßnahme verleiht sehr organisiert im Rayon Tawrischeskoje. Die identifizierten Aufgaben über die Rechte und Pflichten gemäß dem Status, über die Aufgaben auf dem Gebiet des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus über die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen der Werktätigen des Rayons im dritten Planjahr. Nach der Erörterung dieser Fragen tauschten die Mitglieder der ständigen Kommissionen Arbeitserfahrungen aus.

Solche Maßnahmen, die mit den Deputierten und Aktivisten des Dorfsowjets durchgeführt werden, haben eine praktische Bedeutung. Besonders wertvoll sind sie für junge Deputierte, die in ihrer Arbeit noch wenig Erfahrungen haben. Die sozialistische organisatorische Arbeit an der sich die Mitglieder der ständigen Kommissionen der örtlichen Sowjets beteiligen, ist die beste Schule der Erzieher der Deputierten und Dorfaktivisten.

Joh. SCHLOSS

Gebiet Ostkasachstan

## KOMMUNISTEN BLEIBT IN DER VORHUT DES ALLGEMEINEN VOLKSKÄMPFES UM DIE REALISIERUNG DER BESCHLÜSSE DES XXIV. PARTEITAGS DER KPdSU, SEID AKTIVE ORGANISATOREN UND ERZIEHER DER MASSEN!

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)

## ...denn sie heißen Kommunisten

Kurze Ausführungen über die Kommunisten einer Parteiorganisation

### 1. Verdienter Ordenträger

Der erste, von dem ich im Trust „Pribalchachstroj“ zu hören bekam, war Harald Wegner. Der Sekretär des Parteikomitees des Trusts, Pjotr Kolesow, gab mir sofort nach unserem Bekanntwerden einen Tip:

„Interessieren Sie sich doch für die Brigade Wegner, sie ist Siegerin im sozialistischen Wettbewerbs. Wir würden uns darüber nicht mehr. Wegner ist gut als Mensch, als Kommunist, als Brigadier und als Aktivist. Er genießt eine kolossale Autorität. Man hält es für eine Ehre, in seiner Brigade zu arbeiten.“ Gegenwärtig schafft dieses Kollektiv bereits für das Frühjahr 1974. Die Brigade übernahm die Verpflichtung, den fünfjährigen Plan in 4 Jahren und 2 Monaten zu erfüllen. Im Trust griffen viele diese Initiative auf, es entstand die Bewegung „Fünfjahrplan — in 50 Monate“.

Etwas später, als ich das Parteikomitee verließ und unter die Bauteile kam, konnte ich mich überzeugen, daß hier jedermann Harald Wegner, Leninordenträger, verdienter Arbeiter der Kasachischen SSR, kennt. Man weiß über ihn viel, hebt aber vor allem seine vortrefflichen Eigenschaften als Kamerad, Genosse und Mensch hervor.

### 2. Unablässig auf seinem Posten

Der Komplex zur Aufbereitung und Verarbeitung von Erzen aus dem „Sjajkgebirge“ ist eines der wichtigsten Baubetriebe des Balchach-Bergbau-Hüttenkombinats im 4. Jahrgang. Er wird von der Bauverwaltung Nr. 1 aus dem Trust „Pribalchachstroj“ errichtet. Die Bauarbeiten werden gut, wenn auch langsam, ausgeführt; die Baustelle reiche nicht aus. Mit dieser Frage hat sich vor kurzem eine Gruppe für Volksteilnahme eingehend beschäftigt. Viele Kommunisten haben an der Suche nach ungenutzten Reserven teilgenommen, unter ihnen der Ehrenveteran des Trusts Wolodimer Rindgor, der Brigadier einer Schichtmacherbrigade G. Mok und der Sekretär der Parteiorganisation Alexander Schmid.

Der letztere übrigens genießt bei den Kommunisten großes Ansehen durch seine Aktivität, Sachkundigkeit und Prinzipientreue. In diesem Jahr haben ihn die Kommunisten zum fünftenmal zum Sekretär des Parteibüros gewählt. Das zeugt von ihrem großen Vertrauen zu ihm.

### 3. Überzeugtheit

In diesem Jahr muß der Trust „Pribalchachstroj“ einen großen Umfang von Bauarbeiten auf dem flachen Lande ausführen. Solche Einsätze sind immer mit Dienstleistungen der Bauteile verbunden, die manchmal mehrere Wochen und Monate dauern. Für einen Menschen, der eine Familie zu Hause hat, ist das immer unangenehm.

Im Leben steht jedoch Angenehmes mit Pflichterfüllung nicht immer Hand in Hand. Und hier braucht man Menschen mit großer Überzeugtheit davon, daß Gesellschaftliches über Persönliches geht.

Zu solchen Menschen zählt man im Trust den Parteigenossen Robert Schaad, Leiter einer Brigade der Wohnungsbauverwaltung. Schon einige Jahre steht er seiner Brigade vor. Die Kommunisten und Parteigenossen sprechen von ihm als von einem, bei dem Wort und Tat immer eins sind.

Gegenwärtig baut seine Brigade an einem wichtigen Objekt — dem Kindergarten im Dorfe Bedak des Patenrayons Aktokaj.

Niemand aus der Verwaltung wagt es, die Kommunisten und die Leitung zu versichern, er könne Menschen zu Stoßarbeit an diesem Objekt mobilisieren. Er aber tut es und vermochte die Menschen zu überzeugen, Stoßarbeit zu leisten. Bei der Auswertung des so-

### 4. Initiativer Bursche

Guten Ruf genießt im Trust die Komsomol- und Jugendgruppe der Montagearbeiter, die vom jungen Kommunisten, Viktor Eminer, Sekretär der Grundkomsomolorganisation in der Bauverwaltung für Arbeitsmechanisierung, geleitet wird.

Die Jungs aus dieser Gruppe arbeiten dort, wo es schwerer, verantwortungsvoller ist, wo eine tadellose Qualität der Montagearbeiten nötig ist. Zur Zeit ist die Gruppe bei der Einrichtung der Unterdrückung und der Kupferschmelze des Bergbau-Hüttenkombinats beschäftigt.

Dieses Objekt ist nicht nur wichtig und kompliziert, sondern erfordert auch ein Stoßarbeitstempo. So schätzt man es im Parteikomitee des Kombinars wie auch Jes Bauteile.

Markus Schmalz, Sekretär der Parteiorganisation der Verwaltung, erzählt, daß die Taten der Jugend, nachdem Viktor Eminer die Leitung der Komsomolorganisation übernommen hat, viel anscheinlicher geworden sind.

„Dieser Bursche versteht es eben, die Arbeit zu organisieren. Jeder Komsomol hat bei uns einen Aufgabenplan. Solche Aufgaben sollten wir mehr haben.“

A. MÉRZ  
Balchach

## Schule für Propagandisten

ARKALYK. (KasTAg). Das Gebietshaus für politische Schulung des Gebietspartei-Komitees verallgemeinerte die Erfahrungen der Kabinette für Politische Schulung des Rayons Derschawinskoje. Es wurde ein Plakat herausgegeben: „Die Propaganda — auf das Niveau der Forderungen des XXIV. Parteitags“.

Im Rayon arbeiten 4 Anfangsschulen, 40 Schulen für Marxist-Leninismus, 22 theoretische Seminare und Schulen des Parteikabinetts.

Die Arbeit des Kabinetts für Politische Schulung wird nach einem Prospektplan geführt, in jedem Quartal führt man Rayonseminare, Propagandisten durch, in denen die besten von ihren Erfahrungen austauschen werden.



## Erziehung durch Wettbewerb

Am Bau des Erzaufbereitungskombinats in Lissakowsk arbeiten 720 Komsomolen. Ihre Devise ist: Nüchtern, schnell und gut bauen! Die Beifügung in der Lösung wichtiger Produktionsaufgaben haben alle Komsomolen- und Jugendkollektive des Bauvorhabens bestanden. Alle schlossen sich aktiv der Bewegung „Stoßarbeit, Meisterchaft und Suche der Jugend für das Planjahr!“ an. Das Komsomolkomitee hat die Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs erarbeitet, wo moralische sowie materielle Stimuli vorgesehen sind. Acht Komsomolen- und Jugendbrigaden tragen den Ehrentitel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“.

Die Komsomolen und Jugendlichen des Bauvorhabens sind sich der großen Verantwortung für die Planerfüllung des dritten, entscheidenden Planjahrs bewußt. 310 Jugendliche schlossen sich der Bewegung „Kasachstiner Stunde“ an, 60 von ihnen erließen ihr Schwörtwort in 7 und weniger Stunden. In dieser eingesparten Zeit hat man für 194 000 Rubel zusätzliche Arbeit geleistet.

Viele Komsomolen- und Jugendkollektive erfüllen ihre sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich. Die Brigade Nadescha Piskarskaja aus „Odelstroj“ hat sich verpflichtet, die Aufgaben des entscheidenden Planjahrs zum 29. Oktober, dem Geburtstag des Komsomol, zu bewältigen. Die Mädchen werden ihr Wort halten. Sie waren stolzer Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Baubrigaden fürs erste Halbjahr, auch gegenwärtig sind sie allen Wettfeindern voran. Auch

### Aus dem Komsomollen

## Wettbewerb

der Brigade Pauline Kirsch aus derselben Bauverwaltung erfüllt und überbietet ihre Verpflichtungen. Mehr als aus Zweifeln über die „Kaschschonostas!“ ihr Schwörtwort. Die Mannschaft aus der Verwaltung für mechanisierte Arbeiter, die vom Mitglied des Gebietskomsomolkomitees Serikali Kaschmuchenot geleitet wird, schafft schon für das Konto 1974.

Die Erfahrungen dieser Brigaden werden weitgehend propagiert. Die Komsomolen, Baggerführer übermitteln ihre Erfahrungen den, die erst unlängst hier arbeiten und noch keine haben. So hat Serikali Kaschmuchenot den Komsomolen Pawel Reswizow zum Baggerführer herangebildet. Jetzt arbeitet er ebenso gut wie sein Lehrmeister.

### Zuglinge der technischen Berufsschule im „Kaschschonostas!“

Sobald die Berufsschüler zu ihren Praktikum auf der erprobten Komsomole individuelle Patenschaft über einen, hilft ihm nicht nur einen Beruf meistern, sondern ihn auf kommunistische Art arbeiten und leben.

Viele Jungherbeiter, die nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs fürs erste Halbjahr Spitzenreiter der Produktion sind, bekommen Ehrenurkunden des Komsomolkomitees des Baustrots „Lissakowskudrojt“ und des Stadtkomsomolkomitees.

Es sei betont, daß die moralischen Stimuli bei uns noch immer die entscheidenden waren und auch gegenwärtig von ausschlaggebender Bedeutung sind. Die Jungs nehmen die Geldprämien als etwas ihnen Zustehendes an, die Ehrenurkunden, Wanderfahnen und ein wimper aber als höchste Auszeichnung. Man ist stolz auf sie, bewahrt sie wie Reliquien auf. Um solche Auszeichnungen bemühen sich besonders Komsomolen- und Jugendkollektive.

Der Wert des sozialistischen Wettbewerbs besteht gerade darin, daß er die Disziplin hebt, daß die Ansprüche der Jungherbeiter an sich und an ihre Arbeitsteilnehmer wachsen. Im „Odelstroj“ werden die Ergebnisse seiner Brigaden bei der Fertigstellung des Wettbewerbs nicht in Betracht gezogen, die auch nur einen Arbeitsummanen haben, ungeachtet ihrer noch so hohen Leistungsziffern. Jedes Arbeitsversäumnis, jede Verspätung ist jetzt ein Sonderfall.

Die Rolle des sozialistischen Wettbewerbs in der Erziehung der Jugend ist sogar bei seiner jetzigen Organisation kaum zu überschätzen. Sie könnte noch beachtlicher höher sein. Alle Jungherbeiter durch Wettbewerb erfassen, ihr Interesse für die Ergebnisse ihrer und ihrer Kollegen Arbeit steigern ist gegenwärtig unser Hauptziel.

W. TSCHEPIGA,  
Sekretär des Komsomolkomitees des Trusts „Lissakowskudrojt“  
Lissakowsk,  
Gebiet Kustanai

Eine der Hauptaufgaben des Tages ist jetzt der Herbststurz. Der Sowjet „50 Jahre UdSSR“, Rayon Sowjetsk, Gebiet Nordkasachstan, der immer mit dieser Aufgabe fertig wurde, hält auch dieses Jahr Schritt. 65 Prozent des Planes des Herbststürzes sind schon übererfüllt. Die Traktoren geben sich alle Mühe, um keine Stillstände ihrer Maschinen zuzulassen. Einer der fleißigsten ist der Kommunist Heinrich Orschel. Er ertrug sein Tressell bis 180 Prozent und mehr.

Foto: G. Mühlerger

## Stafette der Arbeitstagen

ARKALYK. (KasTAg). Im größten Betrieb des Gebiets — in der Turgaler Bauxiten-Bergbauverwaltung — fand eine Rechenschafts- und Wahlversammlung statt. Mit guten Arbeitsergebnissen kam das Kollektiv zu dieser Versammlung. Die Bauxitengewinnung in zwei Jahren und neun Monaten betrug 103,4 Prozent zur Aufgabe und des feuerfesten Ton — 110 Prozent.

Über 2 000 Arbeiter erfüllten vorfristig ihre sozialistischen Verpflichtungen. Das Seminar 1973. Verbreitung fand im Bergbau solch eine Wettbewerbsmethode wie die Stafette der Arbeitstagen, wenn jede Schicht für die nächste etwas über den Plan hinaus leistete.

Im ersten Jahr des Planjahres (1973) erzielte eine Baggermannschaft 3 Millionen Kubikmeter Abraum, im zweiten Jahr — 4 Millionen, und heuer kämpfen alle Mannschaften für die Überschreitung der Kapazität der Aggregate.

Zur Kommunisten der Bergbauverwaltung stellen sich zur Aufgabe, den Umfang der Produktion auf Kosten der technischen Neuentwicklungen ohne Vergrößerung der Arbeiteranzahl zu steigern. Von Tausendkünstlern wurden Wegereignismaschinen und andere Mechanismen erarbeitet und eingeführt, das Ausladen der Eisenbahnwagen mechanisiert. In neun Monaten wurden Mittel und Materialien für 450 000 Rubel eingespart.

Zur Steigerung der Arbeitsproduktivität tragen auch die Schulen fortschrittlicher Erfahrungen bei, die Universität des technischen Fortschritts, die ökonomische Schulung der Arbeiter.

Die Kommunisten haben die Mängel in der Arbeit des Parteibüros und der ganzen Parteiorganisation hervor. Das Seminar der Abschnittsparteisekretäre und Parteigruppenorganisatoren arbeitet nicht, in einer Reihe von Abteilungsparteiorganisationen ist es um die politische Massenarbeit schlecht bestellt. In manchen Arbeitskollektiven ist der Wettbewerb nach Berufen schlecht organisiert, nicht alle Berarbeiter haben persönliche Verpflichtungen.

Die Versammlung merkte Maßnahmen vor zur Verbesserung der Tätigkeit des Parteikomitees, der Büros der Abteilungsparteiorganisationen, zur Erhöhung der Aktivität der Kommunisten, ihrer Rolle in der Produktion.

L. FRANKOWSKI,  
Instrukteur der Abteilung für Agitations- und kulturelle Massenarbeit des Stadtkomsomolkomitees  
Zelinograd

# Warum veröden Gärten?

Am Gebirgsfuß in der malerischen Ortschaft Turkul befindet sich der Garten des Masin-Gorki-Kolchos. In vergangenen Zeiten unterbrachen im Früherbst Lieder die Stille der Natur. Frauen sangen bei der Apfelsäure, veränderte der Garten, obwohl die sie unter der Last der Früchte brachen.

Nicht aufs beste gepflegt sind auch die anderen Gärten im Rayon — nur deshalb weil der Gartenbau für die Kolchos und Sowchos verlustbringend wird. Der Hauptgrund der Verödung der Gärten ist das Fehlen eines Absatzmarktes für das Obst.

Allein in den Sowchoses und Kolchos nehmen die Gärten eine Fläche von 250 Hektar ein, die Hälfte der Gärten trägt reiche Früchte. Jahraus, Jahren wieder mehr Obstbäume längs der Straßen gepflanzt. Zehntausende Apfel-, Birn-, Kirschen- und Pflaumenbäume wachsen auf den Grundstücken der Einwohner des Rayons. So daß die Gesamfläche der Gärten mehr als 500 ha ausmacht, die dazu jedes Jahr noch vergrößert wird.

31 Hektar nimmt der fruchttragende Garten im Kolchos „Boischewki“ ein. In diesem Jahr brachte der Garten über 1500 Zentner Apfel und etwa 500 Zentner Birnen. Diese Menge können an die Erfassungsorganisationen geliefert werden. Der Kolchos befördert sein Obst in den Weinbauwech „Sas-Urken“, bekommt 10 Kopeken fürs Kilo und nimmt noch die Transportkosten freiwillig auf sich. Das Obst darf doch nicht verderben. Von was für einem Gewinn kann hier die Rede sein, wenn die Selbstkosten eines Kilo 20,5 Kopeken ausmachen?

„Und die Handels- und Aufkaufniederlassung für Obst und Gemüse wird der Leiter fragen. „Was kommt ihm zu?“ Es stellt sich heraus, daß der Plan schon überfüllt ist und die Erfassungsorganisationen sehr ungern noch mehr Obst annehmen. Gerade deshalb ist der größte Teil der frühreifenden Äpfel in den Gärten verfaulend, daselbe geschieht mit den spätreifenden.

Beachten Sie bitte folgende Zahlen. Der Kolchos „Boischewki“ allein kann etwa 150 Tonnen Apfel liefern. Die Gebietszentrale für Erfassung und Handel mit Obst und Gemüse stellt für ihre Filiale in Burnoje einen Plan von 50 Tonnen auf. Außer diesem Kolchos liefern der Tschapajew- und Lenin-Kolchos, der Sowchos „Kremenowski“ auch Obst. Die Einwohner der Rayonstadt bitten dringend, ihr Obst anzunehmen.

Es gibt noch eine Organisation — das Erfassungskontor der Rayonkonsumgenossenschaft, die Obst abnimmt. Das Kontor meist bei der Bevölkerung Obst auf. Doch auch diese Organisation kann die vorhandene Menge nicht aufkaufen. Damit das Obst nicht verderbt, überlässt die Gartenbesitzer den Markt mit Äpfeln. Doch vergebens erwarten sie Käufer. Es ist niemand da, der die Äpfel für 50 Kopeken abnimmt. Die Verkäufer sind die Kolchos und die Schweine und Kühe die duftenden Äpfel — Apport, Nalwi, Limonka — zentrieren in die Tröge.

Die Erfassungsorganisationen suchen die Käufer Vorwärts wegen ihrer Säumigkeit in der Arbeit durch das Fehlen von Lagerräumen für die Aufbewahrung von Obst und Gemüse abzutun.

Wer, wenn nicht sie, soll für Lagerräume sorgen? Schon heute sind viele erntefähige Obstbäume, die sie mit ihrem Trockenobst hin solten. Kann denn das Erfassungskontor nicht gleichzeitig frisches und Trockenobst beschaffen? Oder findet es im Handelsnetz großer Industriestädte wirklich keinen Absatz? Das Trockenobst wäre auch viel einfacher aufzubewahren.

Doch sollen die Erfassungsorganisationen den Apfelabsatz auf ihrem Gewissen haben. Wenden wir uns lieber den Entwicklungsperspektiven des Gartenbaus in einem anderen Aspekt zu — vom Standpunkt eines Wirtes, der, wie anzunehmen ist, wohl kaum die Schweine und Äpfel füttern wird, denn das ist Verschwendung.

In den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU wird verordnet, daß den Kolchos und Sowchos ist, die weitere Entwicklung von industriemäßigen Nebenproduktionen und -gewerben zu sichern, vor allem solcher für die Bevölkerung im Lagerung von Agrarprodukten.

Das ist so zu verstehen: es müssen mehr Industriebetriebe gebaut und die Erzeugnisse des Gartein an Ort und Stelle verarbeitet werden. Soll es, sagen wir, eine Obstkonservenfabrik oder wenigstens eine Halle für Erzeugung von Obstsaft sein. Wo aber fahren die Kolchos ein, Apfel-, Birnen-, Kirschenkompost und Marmelade ebenfalls, wo wir solche Erzeugnisse selbst liefern könnten.

Über diese Frage der „Mittelschicht“ Scheinbar denken wir über solche Fragen zu wenig nach und suchen keine Mittel zu ihrer Lösung.

Der Bau eines Industriemäß-

gen Betriebs ist notwendig und wird vom Leben selbst diktiert. Natürlich steht das nicht in den Kräften einer Wirtschaft im Rayon hat aber jeder Kolchos und jeder Sowchos einen Garten. Die Wirtschaften sind an der Rentabilität des Gartenbaus interessiert und würden sich am Bau solcher Betriebe auf genossenschaftlicher Grundlage beteiligen. Doch die Frage besteht in folgendem: Wer wird Initiator dieser wichtigen und notwendigen Sache sein?

Skeptiker können entgegen: die Fabrik braucht Rohstoffe, diese aber werden nicht ausreichen.

In erntereichen Jahren bringt ein ha 30—50 Zentner Obst. Folglich ernten die Wirtschaften etwa 15000 Zentner. Eine imponierende Zahl! Dazu kommt noch das Obst, das die Bevölkerung abliefern.

Würde man in solchem Betrieb auch die Verarbeitung von Gemüsen organisieren, so wäre das eine Reserve zur Hebung der Ökonomie der Wirtschaften.

Man müßte hier noch eine Tatsache berücksichtigen. Wenn das Realisierungsproblem gelöst, wenn der Verkauf der Agrarprodukte Nutzen versprechen wird, wird sich auch selbst das Verhalten zu diesem Zweck ändern.

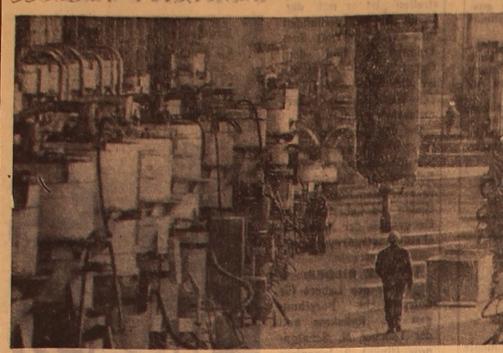
Noch ein Umstand bedingt die Notwendigkeit des Baus industriemäßiger Betriebe. Durch die starken Winde ist der Prozent des Fallobstes sehr hoch. Solche Äpfel kann man weder nach Scharnata, Karakul um so weniger in die Nordgebiete der Republik befördern. Der Schluß drängt sich auf: die örtlichen Rohstoffe müssen an Ort und Stelle industriemäßig zu Marmelade verarbeitet werden, damit der Rayon ein Lieferant dieser Erzeugnisse wird.

K. KISTER, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dshambul

## WERKTÄTIGE DER INDUSTRIE! KÄMPFT UM DIE WEITERE ENTWICKLUNG UND FESTIGUNG DER INDUSTRIEMACHT DES LANDES! BAHN FREI FÜR DIE NEUE TECHNIK UND FORTSCHRITTLICHE TECHNOLOGIE!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU zum 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)



Das ganze Land kennt die Produktion des Titan- und Magnesiumkombinats Ust-Kamenogorsk. Es ist der größte Betrieb der NE-Metallurgie im Erzthal. Unlängst zog man hier das Fazil der Arbeit des Kombinatkollektivs für neun Monate. Der Plan ist in allen Kennziffern erfüllt. Gegenwärtig hat man im Betrieb die Arbeitswacht zu Ehren des Großen Oktober angeleitet.



UNSERE BILDER: 1. Endphase der Erzeugung von Titanschwamm in der Destillationsabteilung der Werkhalle Nr. 3  
2. Die Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Elektrolysearbeiter der Werkhalle Nr. 1 Oskar Rehle und Valeri Steiger unterweist Meister A. I. Kljutschko.  
3. Irma Buchhorn kam 1971 nach ihrem Studium an der Polytechnischen Hochschule Tomsk in das Forschungslabor der Experimentalhalle. Technologingenieur Buchhorn arbeitet gegenwärtig am Thema Chlorerzeugung. Irma nimmt regen Anteil an gesellschaftlichen Leben des Kombinats. Sie ist Sekretär der Komsomolorganisation der Halle und ist bei der Laienkunst mit dabei, beschäftigt sich in der Sportsektion Leichtathletik.

Foto: W. Pawlunin

## Auf Bestellung Bulgarien

Das Alma-Atar Werk für Schwermaschinenbau sandte die fällige Partie der Ausrüstungen für die Walzstraße 1700 in die Volksrepublik Bulgarien. Allmonatlich, im Verlaufe von zwei Jahren, treffen im Hüttenkombinat Kremnikow, das gegenwärtig errichtet wird, „Pakete“ mit der Fabrikmarke „ASTM“ ein (Alma-Atar Schwermaschinenbauwerk). Mehr als 50 Benennungen der Ausrüstungen für den Giganten des Wärmewälzens wurden schon abgeschickt.

An der Herstellung dieser Ausrüstungen nahmen die Montage-schlosser der Montagewerkhalle Nr. 3 aktiven Anteil. Hohe Qualität ist für die Arbeit der Brigaden B. G. Schamschudinow und A. I. Myskin kennzeichnend. Sie werden mit den kompliziertesten Bestellungen betraut.

„Schon einige Jahre nacheinander“, teilt uns der Leiter der Technischen Kontrolle der Halle D. D. Worobjow mit, „sind keine Reklamationen auf die von ihnen angefertigte Produktion“ eingelaufen. In einem einträchtigen Kollektiv arbeiten die Meister ihres Fachs W. I. Winogradow, K. W. Krjukow, P. W. Iwanow, W. G. Balaschow, A. G. Kalita.“

In dieser Werkhalle baut man Aggregate und Mechanismen für Walzstraßen und Ziehbanke zusammen. In diesem Jahr haben die Arbeiter dieser Halle zusammen mit den Konstrukteuren des Werks eine Reihe wertvoller Rationalisierungsvorschläge erarbeitet und in die Produktion eingeführt. So hat die universelle Montagevorrichtung für den Einbau der Rollen in den Rollag, entscheidenden Planjahrs zum 7. November zu erfüllen. Die Bestellung der bulgarischen Freunde wird vorfristig erfüllt werden.

(KasTAG)

## Getreide zuverlässig verwahrt

Da die Witterungsverhältnisse im Gebiet Kustanal ungünstig sind, bringt man das Getreide heuer mit erhöhtem Feuchtigkeitgehalt zu den Annahmestellen. Das erlegt den Getreideerfassern eine besondere Verantwortung auf. Unser Eigenkorrespondent Johann BITTNER traf sich mit dem Hauptingenieur der Kustanaler Gebietsverwaltung für Getreideprodukte Alexander EICHMANN und sprach mit ihm über die Annahme, das Trocknen und die Lagerung des Kornes.

„Das Korn ist nicht nur feucht“, sagt A. Eichmann, „es ist meistenteils naß. Sein Feuchtigkeitgehalt beträgt manchmal 32 Prozent. Das ist zweimal mehr als die Norm. Allein im September betrug die Menge der Niederschläge eine Halbjahresnorm, wobei es fast keine sonnigen Tage gab. Ich kann mich an solch einen klimatisch ungünstigen Herbst im Laufe meiner 17 Jahre Arbeit in Kustanal nicht erinnern. Die Wirtschaften sind gezwungen, es naß, oftmals direkt von der Kombe, fortzuführen.“

Obwohl wir in diesem Jahr weniger Getreide von den Wirtschaften angenommen haben als zu derselben Zeit des Vorjahres, haben wir damit viel mehr Arbeit.

Wir trockneten täglich etwa 60000 Tonnen. Diese Zahl wird dadurch anwachsen, daß die Kapazitäten immer voller belastet werden. In den nächsten Tagen werden wir täglich 80000 Tonnen Getreide trocken. In unserem Silo und in der Annahmestelle ließen wir keine einzige Tonne Korn verderben.

Im Gebiet gibt es 13 Getreide-darren mit Gaszirkulation. Jede von ihnen kann 36 Tonnen in der Stunde durchlassen. Diese Trockenanlagen sind eine Neuheit. Das Prinzip der Trocknung gründet auf erhöhten thermischen Daten: Das Korn wird für eine kurze Zeit bis 350 Grad erhitzt und schnell abgekühlt.

Wir sind gezwungen, viel Getreide aus den Rayons Urzki, Lenin, Kustanal an die Tobolsker, Batalsker und Ubaganer Annahmestellen zum Trocknen zu transportieren, was wir in den vergangenen Jahren nicht zu tun brauchten. Gut wird das Getreide in den Annahmestellen Tugusak und Borowskoje getrocknet und aufbewahrt.“

(KasTAG)

# Sie erstürmen Rekorde

HARRY Moser kam am Morgen zu seinem Rotorbagger. Die goldenen Strahlen der Sonne überfluteten die Erde. Sie blendeten die Augen, und Harry bemerkte nicht sofort, daß der Bagger stillstand. Die Nachtlichter — zwei Maschinisten und ihre Gehilfen — hatten den Förderausleger auf den Ladeplatz gesenkt und räumten die Kohle mit Schaufeln weg, um das Förderband freizulegen.

Als sie die Brigadier erblickten, hörten sie auf zu arbeiten. „Das Band bucht wohl wieder.“ „Es ist eine Qual damit, mitten in der Arbeit bleibt es stehen“, antwortete einer der Maschinisten mit müder Stimme.

Die Baggermeister sahen Harry mit der Hoffnung an, daß er sofort eine Lösung findet. Er fragte: „Und die Ursache kennt ihr?“ „Jawohl“, antwortete Nikolai Lissow für alle mit dem Harry noch in der Betriebschule zusammen gelernt hatte, „man muß den Winkel der Neigung des Förderbands ändern. Aber wie machen wir das?“

Die Kohle war weggeräumt. Mit dem Bus kamen die Arbeiter der Tagesschicht gefahren. Jeder begann den ihm anvertrauten Teil des Baggers zu besichtigen. Der Brigadier war für die komplizierte elektrische Ausrüstung verantwortlich und nahm sich seiner Sache an.

In Mühe und Sorgen ging der Tag schnell vorüber. Harry hat keine Zeit, an das Förderband zu denken. Erst zu Hause nach dem Abendrost ging er lange in die Höhe und hin und her. Einmal blieb er am Bücherschrank stehen und berührte ein darin stehendes Souvenir — eine russische Windmühle aus Strehlholz gemacht. Ein zierliches Kunststück, ein Andenken von Freunden. Er strich mit der Hand über das Dutzend Bänder der Großen Sowjetzyklöpädie und schritt vom Schrank in die Ecke zum Fernseher.

Dann nahm er ein Blatt Papier, ein Kugelschreiber und begann zu zeichnen und zu rechnen. Auf seinem sympathischen Gesicht, von hellem schon ein wenig ergrautem Haar umrahmt, war Willenskraft und Entschlossenheit zu lesen.

„Was wäre mit dem Förderband anzufangen?“ dachte Harry. Der Neigungswinkel muß verändert werden. Aber wenn? Vor allem muß man den Ausleger senken. Aber der Trichter hindert. Halt! Und wenn wir ihn unten etwas abschnitten?

Im Tagebau „Sadapny“ wo die Brigade „Moser“ arbeitet und auch in anderen, ist die Kohle hart. Große Brocken fliegen früher in den Bunker und auf das Verladeband. Das setzte die Qualität der Kohle herab, die Konsumenten waren unzufrieden. Die Baggermeister aus Mosers Brigade brachten an der hinteren Seite der Löffel Abschlager an, wodurch um 70 Prozent weniger große Stücke

Natürlich würden sich der Ausleger und das Band senken.“

Ein paar Tage vor Harry frohgestimmt. Er scherte zu den Kumpeln, hielt sich lange am Bagger auf, besichtigte genau den Ausleger, das Förderband und die Trichter.

Nach einigen Tagen war das Ende des Trichters um 70 Zentimeter abgeschnitten. Wie Harry vorausgesehen hatte, konnte der Ausleger über dem Waggon niedriger gesenkt werden. Auch der Neigungswinkel des Förderbands hatte sich geändert. Es bewegte sich jetzt fast horizontal. Als man die Produktivität des Rotorbaggers berechnete, erwies es sich, daß sie um 15 Prozent gestiegen war.

Diese Nachricht verbreitete sich rasch in allen Tagebauten des Kombinats „Sasugul“. Harrys Methode „bürgerte“ man im Abschnitt „Bogatyri“ ein. Seinen Vorschlag und seine Handlungen billigten die Vertreter aus der DDB — der Helmat des Baggers.

„Oft hört man hier den Terminus ‚Reichhöhe‘. Was bedeutet das? Natürlich meint man darüber nicht nur die Höhe eines für die Kohle, sondern auch der Kumpel mit dem Bagger arbeiten. Reichhöhe bedeutet bei ihnen von allem das Verhalten zur Sache, Schöpfertum und Können, das Intellekt des Menschen.“

Die Kumpel aus Harry Mosers Brigade folgten dem vom XXIV. Parteitag vorgezeichneten Kurs. Als ihre erstrandige Aufgabe betrachteten sie die technische Umrüstung des Betriebs. Beharrlich mechanisierten und automatisierten sie die Produktionsprozesse. 1968 begann Harry mit einer Gruppe von Kumpeln Nikolai Lissow, Jorj Terchow, Ernst Sutter, Boris Gudymenko u. a. — die Montage des Rotorbaggers, der aus der DDR angekommen war. Sie waren als erste um Kombinat damit beschäftigt.

Wieviel Schwierigkeiten mußten sie noch zu Beginn der Arbeit mit dem Rotorbagger überwinden! Aber die Leute hielten stand.

Im Tagebau „Sadapny“ wo die Brigade „Moser“ arbeitet und auch in anderen, ist die Kohle hart. Große Brocken fliegen früher in den Bunker und auf das Verladeband. Das setzte die Qualität der Kohle herab, die Konsumenten waren unzufrieden. Die Baggermeister aus Mosers Brigade brachten an der hinteren Seite der Löffel Abschlager an, wodurch um 70 Prozent weniger große Stücke

in die Aufnahmeeinrichtung gelangen. Sie montierten auch eine zusätzliche Versicherungseinrichtung für den Fall des Bruchs der Hebeschraube des Verladeauslegers.

Die Bemühungen der Bergmänner sind nicht umsonst gewesen. Wenn sie im ersten Jahr 2 Millionen 300000 Tonnen Kohle gewannen, so vergrößerte sich die Gewinnung im Jahre 1972 um 650 Tonnen.

In der Brigade ist komplexe Arbeit an Entlohnung eingeführt. Den gemeinsamen Vorschlag des Bergmänner teilten ihre Mitglieder auf die Arbeitsstellen der Maschinisten und ihrer Gehilfen.

„Durch hat sich viel verändert“, erzählt Harry. Es kommt z. B. vor, daß die Waggon für die Kohle nicht rechtzeitig eintreffen.

In dieser Zeit regulieren oder prüfen die Maschinisten und ihre Gehilfen ihre Aggregate oder bereiten das Arbeitsfeld für die nächste Schicht vor, damit sie gut arbeiten kann, denn die Leistung ihrer Genossen ist auch ihre Leistung.

HARRY ist ein Veteran des Kombinats. Nach Ekibastus ist er 1956 gekommen. Er ist ein geschickter Organisator, Neuerer, der bereits 70 Verbesse- rungsvorschläge mit etwem ökonomischen Effekt von 42000 Rubel auf seinem Konto hat.

Der Kommunist Harry Moser ist ein Verdienter Kumpel der Kasachischen SSR, Träger des Ordens des Roten Arbeiters und des Abrechens „Bergarbeiter“ aller Stufen, er besitzt ein Diplom des Ministeriums für Kohlenindustrie der UdSSR „Beste im Betrieb“, eine Lenin-Jubiläumsmedaille.

Der Minister für Kohlenindustrie der UdSSR überreichte dem bekannten Bergarbeiter in Ekibastus eine goldene Uhr mit der Inschrift: „Ap Harry Iwanowitsch Moser von B. F. Bratschenko.“

Viel hat H. Moser schon für seinen Betrieb getan, aber vieles steht ihm noch bevor. Die Zielmerkmale des von ihm geleiteten Kollektivs im entsprechenden Planjahr ist die Gewinnung von 3 Millionen Tonnen Kohle. Das ist eine Rekordkennziffer in der Branche. In acht Monaten hat die Brigade schon zwei Millionen 200 Tausend Tonnen Kohle zutage gefördert. Eben das ist ihre richtige „Reichhöhe“.

N. KASANZEW  
Ekibastus



Die Tierzüchter des Kolchos „XXII. Parteitag“ im Rayon Bischkul, Gebiet Nordkasachstan, erfüllen in Ehren ihre sozialistischen Verpflichtungen im 3. Planjahr. In den 9 Monaten wurden an den Staat 17167 Zentner Milch bei einem Plan von 16400 Zentner geliefert. Es war geplant, 2500 Kilo Milch je Futterkuh zu melken. Allein in 9 Monaten wurden je 2347 Kilo gemolken.

Die Melkerin Endokija Zaiser mit ihrer Tochter, Deputierten des Obersten Sowjets, Nina Wagner, hatten sich verpflichtet, 3150 Kilo Milch je Kuh zu melken.

UNSER BILD: Endokija Zaiser, Bestmelkerin aus dem Kolchos „XXII. Parteitag“

Text und Foto: W. Enns

## Erfolge der Viehzüchter

Die Viehzüchter der Kolchos und Sowchos des Lenin-Rayons haben in den vergangenen 9 Monaten reiche Erfolge erzielt. Sie erfüllen den Plan zu 110,4 Prozent. Man hat um 10055 Zentner Milch mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres geliefert. Die besten Kennziffern im sozialistischen Wettbewerb errangen die Melkerinnen und Färmerinnen des Kolchos „Krasnoje Pole“. Sie lieferten 8916 Zentner Milch, was um 2716 Zentner mehr ist als der Neumonatsplan vorsah.

Mit Zeitvorsprung und beträchtlicher Übererfüllung der Planaufgabe im Milchverkauf nehmen auch die Färmerinnen der Kolchos „Avantgard“, „Dobrowolze“, der Lenin- und Tschapajew-Kolchos Spitzenpositionen ein.

H. KELLERMANN  
Gebiet Aktjubinsk

## Eine wohlbekannte Betriebsmarke

Die Maschinen, die man im Werk für automatische Pressen in Tschirnik herstellt, werden von über dreißig Staaten gekauft. Das sind die IGV-Mitgliedsländer wie auch Firmen Frankreichs, der BRD, Kanadas, Finnlands, Spaniens, Brasiliens. Die von den Tschirnikern Konstrukteuren und Arbeitern entworfenen und hergestellten Bogenstatorpressen, Mehrpositionsauf-

finderzeugnisse. Die Lizenzen für diese Neuerfindungen erwerben viele industriell entwickelte Länder der Welt.

Die Nachfrage nach den Pressen der Tschirniker Maschinenbauer wächst an. In diesem Planjahr führt sich die Produktion von Maschinen verdoppeln. Der Betrieb erweitert sich.

Auf Kosten des Gewinns, der sich jährlich auf über 3 Millionen Rubel beläuft, werden Wohnungen gebaut. Jedes Jahr macht man nicht weniger als 50 Wohnungen schüsselfertig. Die Maschinenbauer besitzen ihr Betriebsanatorium. In diesem Jahr wurde in der Erhebungszeit Barguljuk ein Gebäude gebaut. In nächster Zeit wird man mit dem Bau eines großen Sportplatzes des Betriebs beginnen.

R. KWJATKOWSKI (APN)

## Alle haben angepackt

Die Landwirte der Mastwirtschaft in Aidubal, Rayon Serenda, haben auch in diesem Jahr wieder eine reiche Ernte eingeheimst. 2970 Hektar Halmfurche ergaben durchschnittlich 22,5 Zentner Korn je Hektar. Das Wetter war sehr ungünstig. Aber dank der organisierten Arbeit haben die Landwirte es geschafft und das Getreide verlust-

los geborgen. Solche Kombinerführer wie Nikolai Schilykow, Magomet Osiew, Anatoli Nasarow und noch mehrere andere haben ihren Plan übererfüllt. Der Fahrer Alexander Bechthold hat auch sein Bestes getan und sein Tagessoll weit überboten.

H. BESEL  
Gebiet Kokschetaw

# Er verdient Dank

„Dorf Marke, Stehzeit 20 Minuten“, gab der Fahrer der Reisebusse bekannt. Die Reisenden verließen sogleich den Bus, um sich etwas in der frischen Luft zu verschauen.



„Nikolaus, wollen wir nicht drehen in die Kafestube gehen?“ schlug Peter, der zweite Fahrer, seinem Kollegen vor.

„Meinetwegen kannst du gehen. Ich aber warte, bis wir nach Dshambul kommen. Dort im Restaurant der Busstation arbeitet der Koch Heinrich Eurch. Er kocht ausgezeichnet. Bei ihm speisen alle Fahrer der Oberlandbusse. Du bist einfach noch neu bei uns...“ Im Restaurant erkundigte ich mich vorerst, wer heute diensthabender Koch sei.

A. RUPPERT

**M**IT Eduard Beck machte ich mich auf der Blumenausstellung in Karaganda bekannt. Der Stand des Brigadiers der Experimentaltischler der Karagandiner Möbelvereinigung lenkte allgem. die Aufmerksamkeit auf sich. Die Besucher der Ausstellung interessierte eine große Sammlung seltener Kakteen.

# Ein großzügiger Mensch

Rosen gedeihen in seinem Zuchtgarten 33 Arten. Die zweite Septemberhälfte war in Karaganda reich an Sonnentagen, und die Rosen im Garten standen so schön.

(beide Schüler), helfen ihm gern bei Gartenarbeiten mit. Auch sie haben alle die Natur gern.

ihm hergestellten Möbelmuster, die auf der Ausstellungsschau ausgestellt wurden, mit einer Silbermedaille ausgezeichnet.

Karaganda M. KUSMINA

# Unterseeisches Schonrevier

DER Süden auf Sachalin ist einer der schönsten Orte der Insel. Durch einen schmalen Wasserstreifen ist er mit der Bucht Aniva verbunden und durch sie mit dem Japanischen und dem Ochotski Meer. Deshalb ist die Tier- und Pflanzenwelt des Sees außerordentlich reich.



UNSERE BILDER: 1. Ingenieur des Labors für unterseeische Forschungen W. Rybakov und der Taucher N. Schalganow (links). 2. Ingenieur W. Rybakov und der Taucher N. Schalganow bei unterseeischer Forschungsarbeit.

Foto: TASS

## Der Schwank, der stirbt nicht aus!

### Wie die Berta 's Koche glernt hot

Dr Frickels Artur hatt die schenst Fraa im Dorf. Nor dassie nix tue wollt un net koche konnte. Tazelang hotse uf'm Kanape g'sotze un mit'm Koder Mischke g'spielt. Wann dr Artur esse wollt, mußt sich selwert koche un aach selwert's Eßg'scherr uf-wäsche.

„Mischke!“ saatr, wies Esse fertig war, „wäsch mol hortig die Teller uf, wolle esse.“

Der Koder hot dr Kopp g'howe, wler g'rufe is worre, awer die Berta hot in die Brust g'drückt un g'streicht. Des hot dem Kerl besser g'falle wies Tellerwäsche, un so irwe aach net rauskomme in die Kich.

„Mischke!“ hot dr Artur noehme Wellje widder g'rufe, „wäsch die Teller uf, ich sag drs im gute.“

„No wann dr Koder so laad tut!“, saatr dr Artur, „kannst aach du sel Arweit schaffe, ich hun nix drege.“

Fr. BOLGER

## Minischwänke

### Eine wichtige Unterhaltung

Die Anmarie steht so zwischen Licht und Dunkel vorm Tor. Da kommt der Hahnplupp.

„Gnowend!“  
„Schendank.“  
Pause.  
„Wos hot ehr dann heit owend g'kocht?“  
„Herschesopp.“  
„Des hatte mir aach.“

Wieder Pause.  
„Trinkt ihr eire Kälwer noch?“  
„Ja.“  
„Mir aach.“  
Wieder eine Pause. Endlich kleinlaut:  
„Derf ich net bei dich geh?“  
„Gihstel.“  
Un der Bursche schlenderte weiter, um sein Glück anderswo zu versuchen.

### Wie mr kaa Flöh kriecht

„Vorsteht, jetzt waas ich aach, wie mr kaa Flöh kriecht“, sagte der Salzwasserschreiber, ein alter Mann mit einer Brille auf der Nase, legte die Feder weg und fragte erwartungsvoll:  
„Na, wie dann, Adam?“  
„Ei do muß mir die Finger weiter ausnanner mache und langsamer greife, und do kriecht mr Kaner.“

### Gespräch im Eisenbahnwagen

Bauer im Eisenbahnwagen: „Jesses, Jesses, wann s nor hat ke Zammeß geb!“  
Schaffner: „Warum fürchtet Ihr Euch denn so?“  
Bauer: „Ja, wöl Ibr, ich han en Kerbje voll Eier bei mir!“

### Komplimente

Ein junger Mann, der gern Komplimente machte, aber kein Geschick dazu hatte, saß bei Tisch mit mehreren Mädchen, deren eines ihn fragte, warum er so wenig esse.

„Ach“, antwortete er, „wenn man solche Jungfrau sieht, vergeht einem der Appetit.“

### Fürstliche Eigenschaft

In dem Armsessel eines Fürsten hatte sich ein Kammerdiener niedergelassen und war eingeschlafen. Der zurückkommende Fürst rüttelte ihn aus dem Schlaf mit den Worten:  
„He, er hält sich wohl gar für den Fürsten? Dumme genug ist er dazu.“

### Der Fromme Krämer

Ein äußerst frommer Krämer ruft des Morgens aus der Schlafstube in den Laden hinein:  
„Heinrich!“  
„Hier, Herr!“  
„Hast du den Tabak angefeuchtet?“  
„Ja, Herr!“  
„Ist zum Pfeffer gebranntes Mehl getan, und geriebene Kartoffeln in die Butter?“  
„Ja, Herr!“  
„Hast du auch Spirulwasser in den Wein gegossen?“  
„Ja, Herr!“  
„Nun, so mische noch etwas Zichorie unter den gemahlenen Kaffee und komm dann zum Morgengebet!“

Aus alten Ausgaben gefischt: D. WAGNER

## Sandor RADO

# Deckname: Dora

(Schluß)

Zu Weihnachten erschienen Parisisen bei den Genfer Behörden und verlangten, daß man den Kindern und der Großmutter die Ausreise genehmige. Obwohl Feiertag war, wurde obenan alles Tagess alles erledigt. Unsere Angehörigen durften die Schweiz verlassen. Dank Lenes Beharrlichkeit sowie der Hilfsbereitschaft unserer Freunde in Paris und der Schweiz war unsere Familie an der Schwelle zum Jahr 1945 wieder zusammen. Aber nur für einige Tage, denn ich verließ Frankreich bald wieder.

Die eidgenössischen Behörden veranstalteten doch noch einen Prozeß.

Der eine fand im Oktober 1945, der andere zwei Jahre später statt. Der zweite stellte offenbar eine Opfergabe auf dem Altar des begonnenen kalten Krieges dar.

sendorfer waren im Juni 1945 nach Frankreich geflohen. Wir wurden in Abwesenheit verurteilt.

Nach dem Kriege hatte ich mehrere Jahre lang nicht die Möglichkeit, mich um das Los der Mitarbeiter zu kümmern, mit denen ich in der Illegalität zusammen gearbeitet hatte. Heute weiß ich von manchen von ihnen dies oder jenes, aber den einen mehr, über den anderen weniger.

In ihrem Heimatland, der Schweiz, leben sowohl ich weiß, Edmond und Olga Hamel, so Margarete Bolle, Otto Pünter („Pakko“) leitete eine Zeitlang das Informationsbüro der Sozialdemokratischen Partei, ab 1947 der Vorsitzender der Vereinigung der bei der Schweizer Bundesregierung akkreditierten Journalisten von 1956 bis 1964 wirkte er als Pressesekretär des Schweizerischen Rundfunks, dann wurde er pensioniert. Gegenwärtig ist er etwa siebenzig Jahre alt, aber noch reger, er wurde zum Volksrichter gewählt.

# Die Gefahr nicht unterschätzen

Es ist Spätherbst, und das Wetter begünstigt die sogenannten Erkältungskrankheiten. Da kann auch die Grippe öfter auftreten. Obwohl über diese Krankheit schon viel geschrieben und gesprochen wurde, gibt es immer noch Menschen, die sie nicht ernst genug nehmen.

Man soll daran denken, daß die Grippe eine akute ansteckende Krankheit ist. Die Erreger (Viren) sind sehr aggressiv. Die Infektionsquelle ist der an Grippe erkrankte Mensch. Beim Husten, Niesen, Sprechen verbreitet er die Viren in der Umgebung.

In engen Räumen, besonders wenn man sie ungenügend lüftet, steigt die Ansteckungsgefahr, denn hier ist die Konzentration der Viren größer. Unter diesen Verhältnissen verläuft die Krankheit schwerer. Deshalb soll man die Klappenster zum Winter nicht verdichten und ständig dafür sorgen, daß gelüftet wird. Das bezieht sich sowohl auf die Wohnungen als auch auf die Räumlichkeiten in der Produktion. Die Betriebsleitung muß dafür Sorge tragen, daß die Lüftungsanlagen gut funktionieren, doch dürfen die Arbeiter und Angestellten auch keiner Zugluft ausgesetzt sein. In der Periode der Grippegefahr soll man besonders gut lüften und für Sauberkeit der Räumlichkeiten sorgen. Es ist ratsam, die Dielen mit einer Chloramin- oder Chlorkalklösung zu waschen.

## Ärztliche Ratschläge

# Mit Sport befreundete Kumpel

Handtücher, die Wäsche muß man unbedingt kochen. Der Grippekranke darf nicht in die Poliklinik gehen. Der Arzt wird in die Wohnung gerufen, die der Patient nicht verlassen darf, um die Krankheit nicht zu verbreiten.

Die Angehörigen des Patienten müssen Mullmasken tragen, die aus vier Schichten bestehen und öfters gewechselt werden. Besonders vorsichtig soll eine stillende Mutter im Fall ihrer Erkrankung an Grippe sein, damit das Kind nicht angesteckt wird. Die Maske muß Mund und Nase bedecken.

Man soll sich nicht auf Hausmittel und Selbstbehandlung verlassen, sondern rechtzeitig den Arzt zu Rate ziehen, seine Anordnungen genau befolgen. Eine richtige Behandlung beugt schweren Komplikationen vor, die bei der Grippe außerdem gefährlich sein können, besonders gilt das für Kinder und ältere Personen.

Gegenwärtig wird im Gebiet Zelinograd eine Schutzimpfung gegen Grippe durchgeführt. Das ist eine wertvolle Vorbeugungsmaßnahme, die die Betriebsleitungen auf jede Weise unterstützen müssen.

S. SHUMAGULOW, Arzt

Zur Zeit gibt es kaum eine Familie, der der Postträger nicht ständig Zeitungen, Zeitschriften, Briefe oder Gratulationskarten ins Haus bringt. Allein in den letzten 5 Jahren wurden in unserem Land jährlich 8 Milliarden Briefe per Post versandt. Außerordentlich groß ist der Umfang der Korrespondenz während der Feiertage.

Die Einführung der Postleitzahlen beschleunigt die Sortierung des Briefstroms, erleichtert die manuelle Sortierung der Korrespondenz, ermöglicht für diese Arbeit Personen ohne Fachausbildung heranzuziehen, was besonders wichtig bei der rechtzeitigen Bearbeitung des immer zunehmenden Briefstromes während der Feiertage ist.

Die Einführung der Postleitzahlen ist etwas Neues. Zuerst werden wahrscheinlich so manche Schwierigkeiten beim Schreiben der Postleitzahlen entstehen. Aber wenn man die Vorteile der automatischen Sortierung, die bedeutende Erleichterung der Arbeit berücksichtigt, und das Wichtigste — die Beschleunigung der Korrespondenzbearbeitung, dann scheinen diese Schwierigkeiten geringfügig.

E. STRELJAJEWA, Chefingenieur der Gruppe für Arbeit mit den Kunden

# Einführung der Postleitzahlen — eine wichtige und notwendige Sache

Die Postleitzahl muß der Adressant mit Stillschrift in die Zellen mit einem Kugelschreiber oder mit Tinte beliebiger Farbe (außer gelb und grün) eintragen.

Seid beim Schreiben der Postleitzahl aufmerksam! Fehlt die Postleitzahl auf dem Briefumschlag oder ist das Richtungsnetz mit einfachen oder falschen Zahlen ausgefüllt, kann der Brief nicht automatisch sortiert und muß von Hand bearbeitet werden. Dadurch wird das Tempo des Briefdurchsatzes herabgesetzt.

Die Einführung der Postleitzahlen beschleunigt die Sortierung des Briefstroms, erleichtert die manuelle Sortierung der Korrespondenz, ermöglicht für diese Arbeit Personen ohne Fachausbildung heranzuziehen, was besonders wichtig bei der rechtzeitigen Bearbeitung des immer zunehmenden Briefstromes während der Feiertage ist.

Die Einführung der Postleitzahlen ist etwas Neues. Zuerst werden wahrscheinlich so manche Schwierigkeiten beim Schreiben der Postleitzahlen entstehen. Aber wenn man die Vorteile der automatischen Sortierung, die bedeutende Erleichterung der Arbeit berücksichtigt, und das Wichtigste — die Beschleunigung der Korrespondenzbearbeitung, dann scheinen diese Schwierigkeiten geringfügig.

E. STRELJAJEWA, Chefingenieur der Gruppe für Arbeit mit den Kunden

UNSERE ANSCHRIFT

Казахская ССР  
473027 г. Целиноград, Дом Советов  
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE  
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefredakteur — 2-79-84, verantwortl. Sekretär — 2-16-51, da, Partei- und politische Massenanarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-16-33, Kunst — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-16-71, Information — 2-76-50, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72

REDAKTIONSKOLLEGIUM  
Fotos: W. Lunjakin